Zeitgedanken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alltag verläuft, zeigt der Streit um zweisprachige Beschriftungen in der Kantonshauptstadt.
Obwohl die Stadt Freiburg direkt auf der Sprachgrenze liegt und ein Viertel der Bevölkerung seit alters deutsch spricht, sind erst seit einigen Jahren 22 Straßen auf deutsch angeschrieben. Immerhin haben die Deutschfreiburger inzwischen auch eigene Primar- und Sekundarschulen erwirkt.
Harzig verläuft die sprachliche Gleichberechtigung jedoch am Bahnhof; seit er 1860 erbaut wurde, ist er mit «Fribourg» beschriftet.
Nicht nur die deutschfreiburgische Bevölkerung (ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Kantons), sondern auch die kulturellen Organisationen Deutschfreiburgs empfanden dies schon immer und empfinden es nach wie vor als störend. Deshalb gelangten sie 1990, als es um einen Umbau ging, mit der Bitte an die SBB, den Bahnhof endlich zweisprachig mit «Fribourg/Freiburg» zu beschriften, wie dies bei den Ortsschildern an den Ausfallstraßen schon seit langem der Fall ist.
Das Anliegen «ging vergessen», und zwar beim Freiburger Staatsrat, der beim zuständigen eidgenössischen Justizdepartement einen Antrag hätte stellen müssen. CVP-Regierungsrat Urs Schwaller erklärte kürzlich vor der Deutschfreiburger Arbeitsgemeinschaft, man habe dem Begehren eben nicht erste Priorität eingeräumt. Er versprach aber Besserung. Man werde jetzt alle nötigen Schritte unternehmen.

Beat Liniger

Zeitgedanken

Augenblicke

Ja
noch sind
die Augenblicke
die Stunden des Glücks

Aber über
den Abend hinaus
tragen die Vögel

unsere Hoffnungen
nicht in den Himmel
zurück

Schiedsrichter

Mein Blick fällt
über die Schulter
des Unparteiischen

als der Ball
in den Strafraum
rollt

ein Stürmer
ins Abseits
läuft

und der Schatten
einer Wolke
das Geschrei

von 15 177 Zuschauern
in den Kehlen
erstickt

Nachtigall

Die Nachtigall
schlägt nicht mehr
ihr süßes Lied
für die Verliebten
im Mondschein

Sie singt jetzt
im Dornenstrauch
beim Aufschrei
der blauen
Sirenen

Carlo Gianola